

## Schöne Stimmen gegen trüben Regen

Der Kultur-Treff Burg Gutenberg lud – als Teil der 300-Jahre-Feier – zum Galakonzert «Klassik aus Oper» auf Schloss Gutenberg ein.

Das Wetter meinte es allerdings nicht gut mit den Balzern und der Abend musste vom Schloss in das Atrium der Inficon AG verlegt werden. Trotzdem gab es zum Schluss stehende Ovationen.

Zugegeben, das Ambiente im Atrium der Inficon AG war das pure Gegenteil zu einem romantischen Abend mit schöner Opernmusik auf dem Schlosshügel. Nüchtern und hoch der Raum, links und rechts hinter Glas technische Apparaturen. Dass der Abend trotzdem ein hohes Fest der Arienkunst wurde, ist den Sängerinnen und Sängern zu verdanken. Unter der musikalischen Leitung von Reinhard Schmidt gastierten Elke Kottmair, Sopran, Rita Kapfhammer, Mezzo-Sopran, Aldo di Toro, Tenor und – statt Sebastian Holecek, der aus familiären Gründen absagte – Attila Mokus, Bariton. Durch den Abend führte der Vizepräsident des Vereins Kultur-Treff Gutenberg, Anton Bürzle. Im Publikum sass unter anderem Regierungschef Adrian Hasler, Landtagspräsident Albert Frick, Bürgermeister Hansjörg Büchel und Roland Marxer, Präsident der Kulturstiftung.

### Temperaturen beeinflussen Instrument

Die Begrüssung aller Anwesenden hatte Vereinspräsident Hel-

muth Büchel übernommen: «Mit schwerem Herzen haben wir heute Mittag um 11 Uhr die Entscheidung getroffen, das Konzert hierher zu verlegen», meinte er. Das war sicher kein leichter Entscheid, denn schliesslich galt es, den Flügel zu transportieren, ihn zu stimmen und damit zu leben, dass er sich bei den klimatischen Verhältnissen leicht verstimmte, was für den Pianisten Reinhard Schmidt nicht immer einfach war. Trotzdem begleitete er Sängerinnen und Sänger sicher durch den Abend. Das Programm wies vor allem «Opernschlager» auf, Arien, die jeder immer wieder gerne hört.

### Doch im Schlosshof dank schöner Stimmen

Den Auftakt des Konzerts machte die Komposition eines Mannes, der in diesem Jahr ebenfalls seinen 300. Geburtstag feiert: Leopold Mozart, am 14. November 1719 in Augsburg geboren und Vater des berühmten Wolfgang Amadeus. Zu seinen Ehren spielte Reinhard Schmidt das Allegro aus Cassatio G-Dur, der Kindersinfonie. Derart eingestimmt sangen danach Elke Kottmair und Rita Kapfhammer die Barcarole aus «Hoffmanns Erzählungen» von Jaques Offenbach. Die beiden Sängerinnen liessen mit ihrem Duett die Nüchternheit des

Raumes vergessen. Es schien, als wären sie in das Bild im Bühnenhintergrund eingetaucht, das den Schlosshof der Burg Gutenberg zeigte. Irgendwo in diesen Mauern lagen die beiden in einer Hängematte und träumten vor sich hin. Dabei legten sich ihre Stimmen mühelos ineinander und beim Zuhören war nicht mehr klar, wer nun Sopran und wer Mezzosopran war. Die beiden Stimmen «löffelten». Das geschah auch später nochmals, als die beiden das Blumenduett aus der Oper «Lakmé» von Léo Delibes sangen.

### Lebhaftes szenisches Spiel auf der Bühne

Die Sängerinnen und Sänger stellten auch immer wieder ihr schauspielerisches Talent unter Beweis. So bei den Szenen aus Don Giovanni, in denen allen voran Attila Mokus dem Herzensbrecher mit seiner warmen Stimme, den schönen Höhen und der satten Mittellage profunden Charme gab. Dazu zog Elke Kottmair als «girlie» Zerlina alle Register des Zögerns. Der Tenor Aldo di Toro – vor zwei Jahren sang er im Schloss Gutenberg beim Konzertabend «A night at the opera» – stemmte mit seinem leicht metallischen Tenor jede Höhe. Er kann seine Stimme aber auch gut zurücknehmen, wie er bei dem



Bezaubernd und charmant traten die Sängerinnen und Sänger auf.

Bild: Nils Vollmar

«eiskalten Händchen» aus Puccinis «La Boheme» bewies. Rita Kapfhammers weicher Mezzo-Sopran durfte bei der Arie «Cruda sorte» aus Rossinis «Italienierin in Algier» mit ihrer klaren Höhe erstrahlen.

Durch den Abend führte Toni Bürzle und unterhielt da-

bei das Publikum mit heiteren Bonmots zu den jeweiligen Komponisten. So erzählte er: «Nach dem Tode des Komponisten Giacomo Meyerbeer kam ein Neffe des Verstorbenen zu Rossini und spielte ihm einen selbst komponierten Trauermarsch vor. Dazu Rossini: «Es wäre besser

gewesen, Sie wären gestorben und ihr Onkel hätte den Trauermarsch komponiert.»

Als dazu der Regen auf das Glasdach des Atriums donnerte, war doch jeder froh, im Trockenen zu sitzen. Zwei Zugaben und stehender Applaus beendeten das Konzert der schönen Stimmen. (agr)

## Abend mit den Neuen Wiener Concert Schrammeln

Am kommenden Freitag gibt es auf der Burg Gutenberg Wiener Musik, am Samstag rockt die FL-Band Rääs.

Die Neuen Wiener Concert Schrammeln haben die Wiener Musik in den letzten 25 Jahren kräftig entstaubt, dem «Alten Weana Tanz» neues Leben eingehaucht und Wiener Schrammel-/Volksmusik in über 25 Ländern aufgeführt. Sie nahmen zehn CDs auf, spielten im Burgtheater, Wiener Konzerthaus oder der Stadthalle, in den entferntesten Erdteilen, aber dann wieder und am liebsten in einem Heurigenarten in Wien. Sie arbeiteten, um nur einige zu nennen, mit Robert Meyer, Wolfram Berger, Andre Heller, Karl Markovics, Konstanze Breitebner, Alexandra Reinprecht oder Wolfgang Böck, nahmen ihre letzte CD mit Willi Resetarits auf. «Erneuerung» war zu Beginn ihr Motto und das ist es bis heute geblieben.

Weitergeben ist das Thema des Schrammelmontags, den sie allmonatlich im Wiener

Bockkeller veranstalten. Sie sind fixer Bestandteil des Schrammelklangfestivals in Litschau und auf vielen Bühnen im deutschsprachigen Raum zu Hause. Am kommenden Freitag, 19. Juli, werden sie um 20 Uhr auf der Burg Gutenberg begeistern.

Neue Wiener Concert Schrammeln, das sind: Peter Uhler, Violine, Nikolai Tunkowitsch, Violine, Roland Sulzer, Kontragarre, begleitet von Katharina Hohenberger, Gesang, und Robert Reinagl, Gesang.

### Samstag: Rääs mit Vorband «Caffeinated Rock&Roll»

Am kommenden Samstag wird Rääs auf Burg Gutenberg aufspielen. Die Mundart-Band gewann schon zahlreiche Wettbewerbe. 2009 konnte sie beim ORF Mundart Songcontest

«Schnabl» überzeugen, den Radio Liechtenstein Band Contest entschied sie gleich zweimal hintereinander für sich. Die Anfragen für Auftritte reissen nicht ab. Radiostationen in Liechtenstein, der Schweiz und Vorarlberg spielen Rääs-Lieder und die Verkaufszahlen ihrer vier Studio-Alben übertrafen die Erwartungen der Band völlig. Balzner Mundart-Rock bewegt Musikfans – nicht nur in Liechtenstein.

Und nicht nur das: Rääs erscheinen auch im Musikprogramm auf allen Langstreckenflügen der Swiss in der Kategorie «Schweizer Mundart». Rääs spielen ausschliesslich Eigenkompositionen mit Texten in Balzner Dialekt. Die Lieder sind abwechslungsreich und reichen von witzigen Rock'n'Roll-, Rock-Stücken bis hin zu Texten, die bei Blues- und Jazzrhythmen zum



«Caffeinated Rock&Roll»: Vorband von Rääs.

Bild: pd

Nachdenken anregen. Als Vorband wird «Caffeinated Rock&Roll» (Einmann-Musiker Roman Staub) auftreten. Mit groovenden Beats-Sounds, Blues, Rock'n'Roll und Country lässt Roman Staub die Zuhörer mit den Fingern auf seinen Gitarren nervös zapeln. Beginn ist um 19.45 Uhr, nach einer dreiviertelstündi-

gen Pause spielen um 20.30 Uhr dann Rääs.

Die Apéro-Bar im romantischen Rosengarten der Burg ist jeweils eine Stunde vor der Auf-führung und während der Pause geöffnet. (pd)

### Hinweis

www.burg-gutenberg.li

### Kunstschule Liechtenstein

### Liechtenstyle Graffiti-Workshop

Stylische Skizzen entwickeln und fett an die Wand sprayen! Unter Anleitung eines erfahrenen Graffiti-Sprayers können Jugendliche ab zwölf Jahren sowie Erwachsene eigene Entwürfe für Schrift- und Bildelemente entwickelt. Der Umgang mit Spraydosen wird erlernt und die gezeichneten Entwürfe werden gross auf eine Wand übertragen.

Wie es sich gebührt, wird unter der Rheinbrücke bei Vaduz auf eine Betonwand gesprayed, die neu und exklusiv der Kunstschule Liechtenstein für Graffiti-Workshops zur Verfügung gestellt wird. Der Workshop findet am 17. August statt. (Anzeige)

### Hinweis

Anmeldeschluss ist der 5. August: www.kunstschule.li

# Natürlich aus dem Eichenfass.



**MÖHL**  
Das Beste aus dem Apfel